

Saale-Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition: Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Mittwoch 18. September 1895.

Verleger: Hermann Schulz, Berlin C, Friedrichstraße 8.

Der Kampf um Rom.

(1870. — 20. September. — 1895.)

«Ci siamo o ci staremo!»

Nicht des Ansturmes der Gothen Dahrscher Brügan... die Mauer der ewigen Stadt soll hier gebaut werden...

Die italienischen Staatsmänner waren in einer überaus... trüben Lage. Im Volk herrschte es und unter der Führung...

Landeshauptstadt von Turin nach Florenz, den damaligen... stand des Kirchenstaates zu schonen, freilich mit dem Vorbehalt...

Am 10. October 1867 nahm die Oeffnung unter den italienischen... «Patrioten» in beiderseitiger Weise zu. Sie ratheten sich...

Das war auch eins von jenen «Niemals», denen das «Und... dennoch!» auf dem Fuße folgen sollte. Zunächst freilich besah...

andere Vorgang ebnete den Italienern den Weg dorthin: die... Erklärung der päpstlichen Unfehlbarkeit.

Sie verurtheilte den europäischen Kabinetten Mißbehagen... und ließ sie ihre Sympathien dem aufstrebenden Italien zuwenden...

Inzwischen erklärte Frankreich an Preußen den Krieg... (19. Juli) und am 2. August bereits ließ die französische Regierung...

Denn nun zögerte Viktor Emanuel nicht länger. In der... Frühhe des 12. September überdritten die italienischen Truppen...

Aus großen Tagen.

Zur 25 jährigen Erinnerung.

57. Als Internecio.

Zwei Heiden von Straßburg.

Wahrlich nicht die untergehende Sonnenstraße auf den Haus... lange braune Schatteln wirft sie in die breite Ebene, die noch...

Der Offizier hat kein Auge für den vorwurfsvoll bittenden Blick... seines treuen Friedrich, er will wieder hinaus auf die Straße...

«Ich war im Hauptquartier, meine Herren! Excellenz war schwer... davon zu überzeugen, das wie die erste Parallele erst fertig ausbauen...

«Aber Ihre Absichten. Wie können die Festungswerke noch zu... wenn man nicht denken vor den ersten Platz ist und die Befestigung...

fast parallel mit unserer ersten Parallele. Auch der Abstand war... geringen. Und hiermit läßt sich allen Schwierigkeiten begegnen...

«Sehr wohl, Herr Oberstleutnant! Aber die Arbeiter? Kommandant... ist nur die für den zweiten Apparat nötige Zahl!

«Was werden die Franzosen für Augen machen, wenn Sie einmal wieder sich umsehen?» Dann wachen ihm, wie er... in Gedanken die beiden Offiziere auf ihrem Wege verfolgte...

«Donnerwetter!» fuhr der Oberstleutnant in die Höhe, «nicht... gefunden, den Anschlag nicht erreicht! Da werde ich ihn finden...

«Sie haben Recht, ich werde warten müssen, bis es Tag wird!... Nun gehen Sie schlafen, viel Zeit haben Sie nicht mehr da. Ich...

am 16. waren 3 Divisionen auf dem rechten Ufer unter dem Namen Roms; am 17. und 18. gingen sie auf das linke Ufer, dem die eigentliche Ansturm sollte von Osten und Nordosten her erfolgen. Eine gleichfalls von Norden herkommende Division (Brio) wurde nach Civita vecchia abgewiesen und setzte sich am 18. ohne Widerstand in den Besitz dieses festen Platzes; dann nahm sie gleichfalls von dort an. Von Süden her kam eine fünfte Division herangedrungen. Die buntegemischte, meist aus Ausländern bestehenden päpstlichen Soldaten unter General Rangier mochten sich auf 14000 Mann belaufen. Etwas kühn hatten diese Streiter der Kirche behauptet, daß jeder von ihnen es mit 50 Italienern aufnehmen!

Dreimal hatte General Gaborna, der übrigens in seinen militärischen Maßnahmen von Florenz aus empfindlicher gehindert wurde, als das jemals seitens des beauftragten „Wiener Hofkriegsraths“ geschehen sein mag, Paratire mit der Bitte an den Papst gelangt, ihm den Eintritt in Rom freizugeben zu gestatten. Die Verachtung wurden diese Anträge freigegeben. „Se. Heiligkeit antwortete dem von den eigenen Truppen, nicht von den Truppen anderer Souveräne befehlt.“ Ebenfalls Erfolg hatte der Vermittelungsbesuch des norddeutschen Gesandten beim Papst, Grafen Harry Armin. Am 19. X., ganz unter dem Einfluß der Kriegspartei an seinem Hofe sitzend, blieb unbeeindruckt. Es sollte Wut fliehen, wenn auch die Behauptung der Stadt gegenüber den numerisch, wie den inneren Gehalt nach weit überlegenen Italienern geradezu unmöglich war.

Nun ist zwar die Erfüllung Roms am 20. September 1870 keine große Action im Stile unserer Hauptkämpfe von 1870, aber immerhin ein interessantes Schauspiel. Zwei Divisionen, befehlhath General Gaborna für den einen, die Porta Salara und Porta Pia gerichteten Angriffs. Diese Thore liegen auf der Nord- und Ostseite Roms und nur 240 Meter voneinander. Die übrigen drei Divisionen beschäftigten den Feind durch Scheinangriffe im Südosten, Süden und Südwesten der Stadt. Der königliche Stadtheil, die Heubühnen des Papstes durfte unter seinen Umständen von den angreifenden Truppen berührt werden. Mit dem Morgengrauen traten diese in Thätigkeit. Um 9 Uhr ist nördlich der Porta Pia von der Artillerie-Artillerie bereits eine gangbare Straße von 30 Meter Breite in die Mauer gelegt worden. Um 9 1/2 Uhr sind die Italiener in die Mauer eingedrungen, getroffen: alle die Thüren der Villa Regini als verabsäumte Zeichen für den Angriff eine Flage emporgeworfen und nun über den ersten Anlauf ein Infanterie-Regiment die Verteidiger der Porta Pia, bringen die Spitzen der Sturmcolonnen durch die nördlich davon gelegene Kirche. Die Papalini wehren sich, aber ohne rechten Nerv; nach fluthen die im Aufschritt von rückwärts herankommenden Divisionen in die Stadt und belegen den Cirinal, den Monte Bianco und andere wichtige Punkte. Im ganzen Umkreis der weiten Umfassung Roms werden weite Plazette sichtbar. Paratire des päpstlichen Generals Rangier, eines Papen von Rom, erschienen beim General Gaborna und die Heubühnen-Action wurde verworfen. Der ganze Angriff hatte etwa drei Stunden gedauert; von den Italienern waren 4 Offiziere und 45 Mann todt, 9 Offiziere, 132 Mann verwundet. Mit päpstlicher Seite betrug die Verluste 20 Todt und 40 Verwundete. Der Statthalter Christini auf Erden hatte das Schwert gezogen, aber es hatte ihm nicht zu retten vermocht, denn es war stumpf und scharf. In demselben Jahre, in dem er durch die Erklärung des Unfehlbarkeitsdogmas die höchste Spitze kirchlicher Macht erklommen, hörte er auf, ein weltlicher Fürst zu sein. Alle Proteste, die er gegen die „Kirchenübergriffe“ königlichen Truppen erhob, der Dankschuld, den er gegen Papst Emanuel schuldete, sie hatten nichts. Von den fremden Mächten hatte nicht eine einzige Luft, für den bespotteten Fürsten einzutreten, zumal die italienische Regierung es an der weitgehenden Forderung für das Oberhaupt der Katholiken nicht fehlen ließ. Das sogenannte „Garantiegesetz“ bestimmte für den Papst einen jährlichen Betrag von 1/4 Millionen Lire, die freilich weder von Pius IX noch von

seinem Nachfolger jemals angenommen wurden und räumte ihm innerhalb der Mauer Roms, das zu verlassen ihn Niemand hindert, eine geradezu souveräne Stellung ein. Crispien erzählte unlängst im Senat, daß Bismarck ihm einst mit Bezug darauf einmal gesagt habe: „Ihr habt den Papst so in Wäite gestellt, daß man gar nicht mehr an ihn denken kann.“

Wie hallo! die Zustände in dem ehemaligen Kirchenstaat waren, nach zur Genüge daraus klarer, daß am 20. September die Soldaten Gabornas die abrückenden päpstlichen Truppen vor den Thüren der Bürger Roms schütten mußten, ja, daß der Papst am 21. zu seiner eigenen Sicherheit die Entsendung italienischer Abtheilungen in den ihm vorbestehenden Stadtheil erbat! Und als das Volk am 2. October befragt wurde, ob es den Anschluß an das Königreich Italien wolle, da antworteten von den Bürgern Roms 40 785 mit Ja, 36 mit Nein. Aus dem ganzen Kirchenstaat gingen 138 681 Ja und 1507 Nein ein. Bereits sieben Tage später wurde zunächst durch königliche Truppen, dann durch Geleitz, der Anschluß des damaligen Kirchenstaates vollzogen. Am 30. Juni 1871 übernahm die italienische Regierung von Florenz nach der ewigen Stadt und Victor Emanuel konnte deren Vertretern das folgende Wort sagen: „Von nun ab sind die Italiener die Herren ihrer Geschiehe!“

### Deutsches Reich.

**\* Politische Geschichte. Die „Politische Zeitung“** schreibt in ihrer Nummer 431: „Das Wort von der Revision des monarchischen Geistes“ fand auf der rechten verständnißmäßigen Beifall.“ Das ist eine Unwahrheit. Die konservative Presse ohne jede Ausnahme hat gegen das erwähnte, der „Politischen Zeitung“ entstammende und von national-liberaler Seite weder bewahrt noch zurückgenommene „Wort“ sofort energisch protestirt. Ferner behauptet in demselben Artikel die „Politische Zeitung“, „man (nämlich die „Rechte“) hatte die Kühnheit, den Grafen Donhoff, als er die ausweichenden Rückwürde des Kaisers empfangen hatte, zur feierlichen Partei hinauszuempfehlen.“ Das ist ebenfalls unrichtig. Da der Nebenredner bemerkt von Herrn Grafen von Donhoff vor dem Reichstag geäußert — partiell-freier Erklärung hieß es am 12. März 1874: „Der Abgeordnete Graf von Donhoff hat seinen Austritt aus der konservativen Fraktion des Reichstages erklärt, weil dieselbe eine Resolution annahm, welche die von Grafen von Donhoff in der Versammlung zu Königshagen am 2. März 1874 geäußerte Rede missbilligt.“ Diese Rede ist bekanntlich von gegnerischer Seite gegen die konservative Partei ausgebetelt worden.

Außer verschiedenen anderen Unwahrheiten schreibt die „Politische Zeitung“ noch: „Der von Mantelant hat nach bis in die Tage der stierischen Linie von seinem Freunde Hammerstein nicht lassen wollen.“ Freilich, wie vertheidigt nicht Herr von Hammerstein aus den früheren Ministerpräsidenten von Mantelant, als wir einige Bemerkungen Theodor von Bernhards über seine Beziehungen zu Bernhards abgeben.

Auch das ist eine unwahre Darstellung. Bemerkenswert dabei ist die Perücke, mit der die „Politische Zeitung“ die sachliche und durchaus gelungene Abwehr geistlicher Unterstellungen als „heißel Arbeit“ ausgeben möchte, um einen von allen Seiten hochgeachteten Todten aus Hof gegen einen Lebenden, dem man nicht beizutommen vermag, ungestraft schmähen zu können.

**\* Ueber Mißstände auf dem Kaiser Wilhelm-Kanal** findet sich manches Bemerkenswerthe in einem Bericht der Vorsteher der Stettiner Kaufmannschaft an den Herrn Handelsminister. Der Verkehr im Monat ist ganz enorm hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Schuld daran seien die hohen Kanalgebühren.

Die Bitternächte wird jetzt, wo die Plüthe länger werden, geringer, weil die Beladung des Kanals sich als ungenügend erwiesen hat und nicht gestattet, das Schiffe — abgelesen von

ganzen kleinen Fahrzeugen — den Kanal fließen lassen; je mehr uns dem Kanal nähern, wird dieser Liebestand um so härter und die Kanalgebühren um so drückender, so daß auch die kleinen Fahrzeuge nicht mehr durch den Kanal fahren können. Der Kanal fließt nicht mehr, so daß auch die kleinen Fahrzeuge nicht mehr durch den Kanal fahren können. Der Kanal fließt nicht mehr, so daß auch die kleinen Fahrzeuge nicht mehr durch den Kanal fahren können.

„Hieraus erhellt, daß die Fahrt nur für kleinere Fahrzeuge rentabel ist, und sie ist es eigentlich auch nur in so weit, als die kleinen Fahrzeuge die Kosten der Fahrt nicht mehr als die Kosten der Verladung und der Entladung zu zahlen vermögen.“

„Zu dem Beschluß des Deutschen Juristentages, der halbwegs Aufnahmestunden des Bürgerlichen Gesetzbuchs wünscht, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“, eine solche halbtägige Erledigung wäre ausgeschlossen, wenn der Reichstag es für seine Aufgabe erachtete, in eine alle Einzelheiten eingehende Berathung der Vorlage einzutreten. Das unzulässige Verfahren, welches man in der letzten Session gegenüber dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend Änderung und Ergänzung des Gerichtsverfassungsgesetzes, und der Gerichtsverfassungsgesetzes, hat, wird dem Reichstag eine himmelstürmische Tadelung sein, daß er sich nicht auf Abwe vertirt, welche für die Aufhebung langwieriger Mühe und Arbeit auf beiden Seiten des ganzen Wertes führen.“

„Was es mit der von den Genossen ihres Reichstages für den Reichstag auf sich hat, darüber ist sich jeder Reichstagsmitglied klar. Keuerdings verfuhr man wieder mit diesem wichtigen Ereignis sozialdemokratischer Verbrechungsgeheimnisse. Wahrscheinlich dürfte sich ja fangen; in einem Reichstags-Ausgang für den sozialdemokratischen Kandidaten heißt es: „Der Militärrath erachtet das Siebenfache von dem was die Reichstagsmitglieder nicht notwendig macht. Entwurf eines Gesetzes, betreffend Änderung und Ergänzung des Gerichtsverfassungsgesetzes, und der Gerichtsverfassungsgesetzes, hat, wird dem Reichstag eine himmelstürmische Tadelung sein, daß er sich nicht auf Abwe vertirt, welche für die Aufhebung langwieriger Mühe und Arbeit auf beiden Seiten des ganzen Wertes führen.“

Herr Reichthum hat sich begeben, seinen Leuten nach dem Reichstag einen Sitzungsbericht des Reichstages am 2. März zu schicken, den er daraus erheben, wie unendlich man sich blamirt, wenn man die unangenehme Sache des Reichstages nicht mehr. Reichthum hat damals verkündet, sein Militärrath werde für die Reichstagsklappe stark sein. Das wäre aber, wie ihm vorgebracht wurde, nicht über 150 000 Unteroffiziere und Offiziere nötig — ein Ausbildungspersonal, das schon die Hälfte der jetzt notwendigen herbeiführen erfordert würde; ferner würde dazu 1 Million Reichs-Mark nötig, die noch überhaupt nicht zu bringen wären, jedenfalls nur mit enormen Mitteln. Die Einrichtung, Bekleidung, Bewaffung für 8 1/2 Millionen Mann truppen würde 2 Milliarden erfordern, vorausgesetzt, daß man in Friedenszeiten für so viel Ausrüstungen, Kleidungsgegenstände u. s. w. auch Aufwandsvermögen fände. Und mit all dem Aufwand hätten wir dann alle Wohlthätigkeit, nur kein selbständiges Heer! Warum Herr Reichthum nicht mehr zu erheben wüßte.

**\* Am Bundesrath hat bekanntlich Reich a. 2. die Aufhebung des Jesuitengesetzes gestimmt. Dieser dem deutschen Bundesstaat mit fast ausschließlich protestantischer Bevölkerung bereits unter Aufhebung einflussreicher Stände beantragte Beschluß des Bundesrathes, die Jesuiten in der Kardinal-Statistik des Reichstages vor, in der die Jesuiten bezeichnet die Okkupation Roms für einen völkerrechtswidrigen Akt erklären und darin sie verurtheilen, daß die „Deutsche Reichspartei“ solidarisch sei mit den Bestrebungen der „nahrungs-Papstpartei Italiens.“ Zum Glück kennt unser Militär- und Oberbefehl die ganze ungemessene Tragweite dieser Abrede. Aber für uns geht doch auch aus diesem thörichten Vorhaben**

an eine der mächtigen Mauerpantzen, welche den Eingang des Kirchhofs besetzen. Auf seinen Füßen ein enghes Haden, Krage, Schaufeln in dem Aufgaden, das einigere Geräth in der tiefen Erde der Nacht, das einigere zu seiner Finken bemerklie Zeichen der ausgeführten Arbeit, denn die Finken sind verstanden, sie sind nicht mit einander zu seinen Füßen arbeitenden Gestalten. Nach rechts aber kein Laut, kein Ton! umhüllt still! Er hatte einen Unteroffizier zurückgeführt zu ersten Parallele, um den Hauptmann C. von dort aus zu fuchen. Es schien ihm eine Grotte, die er ausbleib. Er hatte die Finken in den Anschlag und die ihn bedingende Straße entlang geschickt. Aber sie waren nicht weit gekommen. Die ungebauten Räume hielten mit ihren mächtigen Stämmen und vollstehenden Äonen die Straße wie die Grottenhöhlen ein und bildeten bei der Finsternis ein unheimliches Hindernis. Da endlich — endlich tauchte eine Gestalt vor ihm auf — der Unteroffizier: „Nun! gestanden?“

Hauptmann C. ist verumdet, Herr Hauptmann, und nach Schlichtheim transportirt! Die Leute behaupten aber, ihr Kaufgraben sei am Weg entlang bis zum Kirchhof geführt.“

„Amin!“ Hier ist er doch nicht! und Lieutenant F. hat ihn doch auch verurtheilt geschickt. Was ist das? Tag werden! Der Offizier sitzt in den Graben, um hinter den Arbeitenden entlang sich hin und die Tiefe, die Deckungshöhe gewöhnlich zu prüfen. Dann geht er links in die zurückführende Approche ein und säubte hier die Arbeiter. Sie hatten ihr Besten vollständig fertig, und er ließ sie ausruhen, um sie, rangiert in der ersten Parallele, nochmals zu prüfen. „Merkwürdig! Die Zahl war um so Vieles geringer, als er sie für die notwendige Länge des Approchdaches berechnet hatte. Das der Weg, an welchem die neue Parallele entlang lief, so viel näher? oder — nein! Das konnte, das dürfte ihm nicht geblieben sein? es war noch eine Erklärung möglich für die so viel kleinere Länge der Herangehens, wenn er die Richtung abgewichen war, wenn er gesenkt hatte nach der Festung zu; die siclere Linie wurde natürlich fächer, aber — nein! nein! und abermals nein! Das durfte ja nicht sein: dann wurde die Linie von der Festung eingehend, der Länge nach bestrichen! Es grante ihm, wenn er die Länge nicht hätte gemessen! Gewissheit! Gewissheit! Das es lagte! Das diese unüberwindliche Finsternis endlich weichen wollte, um alle diese unheimlichen Fragen zu lösen.“

Der von zweier, links genendete Schloß von dem ersten, rechts genendeten, in schrägem Winkel sich abwärts, stand er und schaute in banger Erwartung nach Osten, um den ersten Zimmerungsarbeiten an diesem Winkel zu schauen. Da hinten im Osten, da dachte noch sein ein traueres Mutterherz, da hüte ein stilles liebes Fremdengeicht ihm seine Kleinen. Was hatten sie nicht im Leben schon mit einander getheilt und getragen an Sorg und Ungemach! aber mit seiner heuligen Bein und Noth, da mußte er allein fertig zu werden suchen. Die ganze sich seine Gestalt an das Bild der Seiten zu stellen, um der nicht mehr und mehr ihm beherrschenden Unruhe zu entgehen; aber wie er sich seiner Gattin liebes Gesicht zu verdorren suchte, war es nicht, als spräche sie mit ihrer sanften Stimme: „Aber Mann, der Schlag ist schief!“ und der Kleine riefte sich im Weichen auf und strickte ihm die Nerven einwirkte: „Aber, Mann, der Schlag ist schief!“ Und wie höhnend antwortete: „Ihm und der Brust heraus: „Aber der Schlag ist schief!“ Da litt es ihm nicht mehr an der Stelle; heller wurde schon im Osten der Himmel, aber er eilte nochmals durch den leeren Graben

vor zur zweiten Parallele, um nochmals zu kontrollieren, was er längst gut befunden, um nochmals zu befehlen, was er längst angewendet hatte: „Die Arbeiter sollten bleiben, das Gewehr zur Hand nehmen, bis er die Abklärung nach Zagensbrunn ihnen zuführte.“ Und nun wieder zurück! Jetzt war es hell genug, um den Schloß übersehen zu können. Er durchleuchtete ihm bis zum Grundpunkt. Nun drehte er sich um. „Er ist schief, er ist schief!“ Bei diesem Gedanken wachte ihm heiß das Blut zum Kopfe, und zurückstehend zum Kreuz lief es ihm in Grotte alle die Hände aufeinander schlagen. Aber die letzte Gedanke mußte er sich halten, um die in Hoth erbebenden Glieder zu fügen: „Er ist schief! Er ist schief!“ In einem Punkte, so das Gelände plötzlich sich senkte, hatte sein Fuß die Richtung verlassen, als er beim Anstellen der Arbeiter vorausschritt. Aber noch war ja nichts verloren, noch war ja nicht feierlich, daß der Schlag auf ein Festungswerk traf. „Weil hat ja die Feinde der Gestalt der Festung, um die Contades konnten möglicherweise vorgebende Gerinnungswerte befehlen. Und selbst an diesen lief die ursprüngliche eingehende Richtung so weit vorbei, daß das Schimmliche doch noch gar nicht annehmen war.“

So lichte er sich selbst durch auszuheben und anzukämpfen gegen den Bergwerksarbeiter, um das zu befehlen, was er längst angewendet hatte: „Die Arbeiter sollten bleiben, das Gewehr zur Hand nehmen, bis er die Abklärung nach Zagensbrunn ihnen zuführte.“ Und nun wieder zurück! Jetzt war es hell genug, um den Schloß übersehen zu können. Er durchleuchtete ihm bis zum Grundpunkt. Nun drehte er sich um. „Er ist schief, er ist schief!“ Bei diesem Gedanken wachte ihm heiß das Blut zum Kopfe, und zurückstehend zum Kreuz lief es ihm in Grotte alle die Hände aufeinander schlagen. Aber die letzte Gedanke mußte er sich halten, um die in Hoth erbebenden Glieder zu fügen: „Er ist schief! Er ist schief!“ In einem Punkte, so das Gelände plötzlich sich senkte, hatte sein Fuß die Richtung verlassen, als er beim Anstellen der Arbeiter vorausschritt. Aber noch war ja nichts verloren, noch war ja nicht feierlich, daß der Schlag auf ein Festungswerk traf. „Weil hat ja die Feinde der Gestalt der Festung, um die Contades konnten möglicherweise vorgebende Gerinnungswerte befehlen. Und selbst an diesen lief die ursprüngliche eingehende Richtung so weit vorbei, daß das Schimmliche doch noch gar nicht annehmen war.“

So lichte er sich selbst durch auszuheben und anzukämpfen gegen den Bergwerksarbeiter, um das zu befehlen, was er längst angewendet hatte: „Die Arbeiter sollten bleiben, das Gewehr zur Hand nehmen, bis er die Abklärung nach Zagensbrunn ihnen zuführte.“ Und nun wieder zurück! Jetzt war es hell genug, um den Schloß übersehen zu können. Er durchleuchtete ihm bis zum Grundpunkt. Nun drehte er sich um. „Er ist schief, er ist schief!“ Bei diesem Gedanken wachte ihm heiß das Blut zum Kopfe, und zurückstehend zum Kreuz lief es ihm in Grotte alle die Hände aufeinander schlagen. Aber die letzte Gedanke mußte er sich halten, um die in Hoth erbebenden Glieder zu fügen: „Er ist schief! Er ist schief!“ In einem Punkte, so das Gelände plötzlich sich senkte, hatte sein Fuß die Richtung verlassen, als er beim Anstellen der Arbeiter vorausschritt. Aber noch war ja nichts verloren, noch war ja nicht feierlich, daß der Schlag auf ein Festungswerk traf. „Weil hat ja die Feinde der Gestalt der Festung, um die Contades konnten möglicherweise vorgebende Gerinnungswerte befehlen. Und selbst an diesen lief die ursprüngliche eingehende Richtung so weit vorbei, daß das Schimmliche doch noch gar nicht annehmen war.“

So lichte er sich selbst durch auszuheben und anzukämpfen gegen den Bergwerksarbeiter, um das zu befehlen, was er längst angewendet hatte: „Die Arbeiter sollten bleiben, das Gewehr zur Hand nehmen, bis er die Abklärung nach Zagensbrunn ihnen zuführte.“ Und nun wieder zurück! Jetzt war es hell genug, um den Schloß übersehen zu können. Er durchleuchtete ihm bis zum Grundpunkt. Nun drehte er sich um. „Er ist schief, er ist schief!“ Bei diesem Gedanken wachte ihm heiß das Blut zum Kopfe, und zurückstehend zum Kreuz lief es ihm in Grotte alle die Hände aufeinander schlagen. Aber die letzte Gedanke mußte er sich halten, um die in Hoth erbebenden Glieder zu fügen: „Er ist schief! Er ist schief!“ In einem Punkte, so das Gelände plötzlich sich senkte, hatte sein Fuß die Richtung verlassen, als er beim Anstellen der Arbeiter vorausschritt. Aber noch war ja nichts verloren, noch war ja nicht feierlich, daß der Schlag auf ein Festungswerk traf. „Weil hat ja die Feinde der Gestalt der Festung, um die Contades konnten möglicherweise vorgebende Gerinnungswerte befehlen. Und selbst an diesen lief die ursprüngliche eingehende Richtung so weit vorbei, daß das Schimmliche doch noch gar nicht annehmen war.“

Der Oberlieutenant erblachte, doch schnell entschlossen ließ er den Hauptmann in den Graben: „Hilf nicht! Durch müssen wir nicht der Abklärung Vorwärts!“

„Mit diesen Schritten, die beiden Offiziere voran, ging es in den Graben hinein, ein Wald nach dem anderen, füllte der Boden mit frischen Lebenskräften, nicht abtödtenden Menschen. Warum war so feig? S. hat keinen Blick von der Scharte verbannt, die genau in der Richtung seines ungeliebten Sappentages ihm die Mauer bedeckte. Jetzt was ist das? ein graues Wolken verhüllt die Erde. Der Oberlieutenant hat die Scharte, ein Schloß, seine Glieder. Dann ist es plötzlich hell in dem Graben. Nur keine Nacht, es ist wie ein hell erleuchteter Hof von Menschenfüßen.“

Nur der siebenbürgische Hecht seines Kommandeurs, der für eine halbe Stunde an dem Schloß stand, um seinen Platz zu sichern, hatte den Hauptmann F. zuvor benannt, an dessen Stelle er den Schloß besetzt. Dem Schloß hatten sie die Scharte der Nacht, ferner er sie erloß und gemeldet hatte, nicht finden ließen. Der Oberlieutenant hat bereits den Bericht fertig vor, als er seinen Abzug werden wollte. Er verwarfte seine und dessen Klänge durch einen Schrei zu verheiden, indem er meinte: „Sollen es nicht die Grotte?“ Die Thore der Nacht, weil wir ihnen nicht so nahe gekommen sind.“ Aber sein helles, freundliches Wort verdrängte sich gleich darauf, als er hinzusetzte: „Aber, was ist das? er hat einen Blick Arbeit gesehen.“ S. wollte ihn befehlen; aber furchtbar lief es ihm zurück: „Schreiben Sie an ihren Frau es ist fertig, es ist fertig.“

Als S. eine halbe Stunde später ihm folgte, begegnete er einem verstimmlen Leide. Ueber die Körper hinweg, die noch in der Approche lagen, gelang es ihm, zur zweiten Parallele zu gelangen, um sich selbst vom Stand der Dinge zu überzeugen, der Abklärung der Abklärung der Abklärung zu bringen, daß sie bis dahin abgetrieben und bunter nicht und dann über freies Feld abgetrieben werden würde. Es erschien ein Ding der Unmöglichkeit, doch einmal das Versuch zu machen, eine Salonne durch die Approche zu führen.

Dann galt es, aufzuklären, wo der rechte Winkel der zweiten Parallele geblieben sei. Er hatte ganz richtig den Winkel des Schloß erblendet, das Schloß hatte 100 Schritte von der Scharte. Ein ungeliebter Winkel, das gerade der Festung, auf den Oberlieutenant von S. seinen Plan gebaut hatte, falls in dem Plan eingetragen war. Eine vorgebende Abklärung wurde wieder unklar, fester festgelegt, die beiden Offiziere hatten trotz der nächtlichen Finsternis den rechten Winkel gefunden und bis zum Kirchhof genau umgekehrt. 2. Fortschritt der Truppen, ein Wald nach dem anderen, füllte der Boden mit frischen Lebenskräften, nicht abtödtenden Menschen. Warum war so feig? S. hat keinen Blick von der Scharte verbannt, die genau in der Richtung seines ungeliebten Sappentages ihm die Mauer bedeckte. Jetzt was ist das? ein graues Wolken verhüllt die Erde. Der Oberlieutenant hat die Scharte, ein Schloß, seine Glieder. Dann ist es plötzlich hell in dem Graben. Nur keine Nacht, es ist wie ein hell erleuchteter Hof von Menschenfüßen.“

Auf dem Kirchhof zu Schlichtheim wurden die beiden Hauptgenossenschaftler befehle, so recht mitten drin zwischen den Angelnatterien, die nun — so spät — auch jene unbelobte Scharte zu erhalten und überleben das Salomonen am Grabhügel mit ihrem Drohspruch: „Witter wollen mit Euren Tod denken. Ihr Selben der zweiten Parallele.“







allezeit, während Dr. Hofmann die Lebensfähigkeit und die Sicherheit der Flug, vornehmlich Frau von Welt würdig zum Ausdruck brachte. ...

**Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgeb.**

**Mittheilung v. d. 17. September.** (Feuer.) Drei von Gutsbesitzer M. H. ...

**Salzsa, 17. Sept.** (Einschließliche Beichte.) Ein Knecht, Namens ...

**Freiburg, 17. Sept.** (Großer Diebstahl.) An der Nacht vom 14. zum 15. d. Mts. wurde hier bei dem Viehhändler ...

**Sargau, 17. Sept.** (Erweiterung der Schiffsahrt.) Nachdem im ...

**Vordhausen, 17. September.** (Sargzerberahn Nordshausen.) ...

**Salzsa, 5. 17. September.** (Feuer.) In der Nacht vom Sonntag ...

**Wittenberg, 17. September.** (Ueber einen grauenhaften Mord.) ...

**Salzsa, 17. Sept.** (Ueber einen grauenhaften Mord.) ...

der Stadt zu. Das Vermögen der Wittib ...

**Salzsa, 17. Sept.** (Ueber einen grauenhaften Mord.) ...

Die gegend in Mische gefest. Aus dem Hause der Wittib ...

**Salzsa, 17. Sept.** (Ueber einen grauenhaften Mord.) ...

**Courssnotierungen**

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and prices. Includes sections for 'Kursnotierungen', 'Anleihefonds', 'Bank-Aktionen', and 'Wechsel-Course'.

**Sport und Jagd.**

**Salzsa, 17. Sept.** Unter junger Madamer-Vorhale hat in der Gegend ...

**Salzsa, 17. Sept.** Unter junger Madamer-Vorhale hat in der Gegend ...

**Salzsa, 17. Sept.** Unter junger Madamer-Vorhale hat in der Gegend ...

**Salzsa, 17. Sept.** Unter junger Madamer-Vorhale hat in der Gegend ...

**Salzsa, 17. Sept.** Unter junger Madamer-Vorhale hat in der Gegend ...

**Salzsa, 17. Sept.** Unter junger Madamer-Vorhale hat in der Gegend ...

**Salzsa, 17. Sept.** Unter junger Madamer-Vorhale hat in der Gegend ...

**Salzsa, 17. Sept.** Unter junger Madamer-Vorhale hat in der Gegend ...

**Salzsa, 17. Sept.** Unter junger Madamer-Vorhale hat in der Gegend ...

**Salzsa, 17. Sept.** Unter junger Madamer-Vorhale hat in der Gegend ...

**Salzsa, 17. Sept.** Unter junger Madamer-Vorhale hat in der Gegend ...

**Salzsa, 17. Sept.** Unter junger Madamer-Vorhale hat in der Gegend ...

**Salzsa, 17. Sept.** Unter junger Madamer-Vorhale hat in der Gegend ...

**Salzsa, 17. Sept.** Unter junger Madamer-Vorhale hat in der Gegend ...

**Salzsa, 17. Sept.** Unter junger Madamer-Vorhale hat in der Gegend ...



**B**ei eintretendem Bedarf von Drucksachen halten wir unsere mit den neuesten Schriften, Maschinen und Apparaten ausgestattete

**\* Buch- und Kunstdruckerei \***

bestens empfohlen.

Wir liefern alle Drucksachen vom einfachsten Schwarz- bis zu dem elegantesten Luxusdruck. Mit Entwürfen, Mustern und Preisstellungen stehen wir gern zu Diensten.

Für → Massenaufgaben → Rotationsdruck. \*\*\*

Ansichtsbilder und Karten, Aktien und sonstige Wertheilbare, Adresskarten, Einreißdiplome, Fachwörter, Circulare aller Art, Briefköpfe, Briefumschläge und Formulare für Behörden und Gewerbe, Plakate, Rechnungen, Siebdruck, Waren-Etiketten, und Speisekarten etc.

Verlag der Hallesehen Zeitung

Landesleitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Fernsprecher 158.

**Buch- und Kunstdruckerei**

Otto Thiele, Halle (Saale)

Leipzigerstrasse No. 87

\*\*\*\*\* Stereotypie. \*\*\*\*\*

\*\*\*\*\* Galvanoplastik. \*\*\*\*\*

\*\*\*\*\* Eigene Buchbinderei im Hause. \*\*\*\*\*

\*\*\*\*\* Ansehliche und Karten, Aktien und sonstige Wertheilbare, Adresskarten, Einreißdiplome, Fachwörter, Circulare aller Art, Briefköpfe, Briefumschläge und Formulare für Behörden und Gewerbe, Plakate, Rechnungen, Siebdruck, Waren-Etiketten, und Speisekarten etc. \*\*\*\*\*

**Planino** sofort billig zu verkaufen, wegen Abreise. Pariser 4, pt. rechts. 0971

**Bahle** höchste Preise f. abg. Garbende Wittar-Unif. v. Hoff v. Hoff Altman, Dresdenerstr. 1, I.

**Gutes Tafelobst**, mehrfach prämiert, in im Einzelnen preiswerter zu verkaufen. Broden liegen aus und Befestlungen werden angenommen. 0910

**Fran M. Schaaf, Friedr. 55, I.**

**Pflaumen** zum Selbstpflanz nicht gegen Verpflanzung ab Rittgerut Sporn bei Stumsdorf. H. K. Scheubel.

**Freigeigebenen, 94% Actzalk** Stecher u. Nüßeländer s. Düngen, Stankalk offeriert zu billigen Tagespreisen, jederzeit lieferbar. H. Schröder, Halle a. S., Magdeburgerstr. 66. Kalkwerke Steudon; Met. Halle a. S. 0810

**Johannisroggen**, mit viel villosa im Gemenge nach Wunsch offeriert. M. Herbst, Rittergutsverpächter, Sangerhausen a/S.

**Oxfordshirebock** aus guter Stammherde fützt zu laufen und hitzt im Herbst. Dom. Gerbersdorf bei Reichenbach D. S.

**Achtzig halbbestimmte Mast-Lämmer** sind zu verkaufen auf dem v. Tettenborn'schen Gute zu Tilleda bei Hofla. 0759

**Spreisekartoffeln** verkauft Kittergut Canena, Gotha, Inspector.

**150 englische Lämmer** stehen zu verkaufen. Mittergut Burg-Ziegenan D. Döllnitz. Gegen Lieferung von Stroh will ich den Lämmer meine Zustellungen übernehmen. Dr. erwidert Meyer Salomon, 0848

**3 Buchteber Meisner Race** hat zu verkaufen. Arnolds, Ciedorf. 10817

**Möbel u. Hausgeräthe**, (Wischwand, Schreibtisch, eiserne Truhe, zur Beschaffung geeignet, Gartenmöbel, Spiegel, Fingerring, Stühle, Porzellan etc.) sind zu verkaufen vorm. 10-12, nachm. 1-4 Uhr. **Gebr. Lipke, Weidenplan II II.** 0916

**Raufgeschuld.** Ein holler Landguthof mit etwas Landwirthschaft oder ein Materialwaarengeschäft wird von einem reellen Selbstthäter gesucht. - Offerten nur von Selbstthätern unter L. G. 100 postlagernd Egelin franco erdelen. 0814

**Englische Jährlingshammel** und südliche Ramonbillet Zibben verkauft C. Mähne i. Veinbach, d. Querfurt. **Mausweizen (Riwe's beard)** sehr vorzüglich zur Saat abzugeben C. Herbst, Federfeld.

**Offene und gesuchte Stellen.** Für einen jungen Mann, der zum 1. October in die Halle in ein Geschäft als Lehrling eintritt, wird in einer angelegenen Familie am liebsten bei einem Lehrer eine gute Pension gesucht. 0892

**Modewaaren-geschäft** suchen wir für eine gut eingeführte Tour einen jungen, tüchtigen Vertreter als Detailreisenden zum Antritt p. 1. October. Nur Solche, die schon gereist haben, wollen sich melden und erheben wir Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen. 0850

**Ein tüchtiger, junger Landwirth, 24 J.** alt, welcher eine Kreis-Landwirthschaftschule besuchte und s. B. auf einem größeren Gute Thüringens als Verwalter thätig, auch an Mitarbeit gebüht ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, jetzt oder später anderweite Stellung als Verwalter. Gest. Offert. unter Z. 10838 befördert die Exped. d. Blattes. 0838

**Gärtner**, der in Fremdsprachen, Rosen, Freibühnen, Topfpflanzen, in Gemüse- und Obstbau, auch in der Viehhaltung, thätig ist, sucht, unter Z. 10746 a. d. Exped. d. Zeitung erdelen. 0746

**Verwalter-Gesuch.** Ein tüchtiger energische Hof-Verwalter findet Stellung. Näheres durch bei Leuchtenthal. Suche s. 1. October oder später mögl. bewanderte Stell. als Verwalter. 32 Jahre alt, unverheiratet, o. s. bestige gute Zeugnisse. **Medewitz b. Alt-Parow** (Hr. Gammann, Pommer.) Schley. 0966

**Mäusepillen Giftwoizen Mäusebacillus** fider wirksam empfindlich. **Ernst Jentsch, Leipzigerstr. 29.**

1 kompletten, 60 Jähigen **Dreischatz**, gut erhalten, billig. **H. Eisentraut, Halle a. S.**

**Nass-u. Trockenträger** hat abzugeben. **Sollische Aktien-Verein.**

Auf meiner Kohlengrube 10 bei Siederben, früher von Wladai, habe ich **Presssteine** vorzüglicher Qualität, als Grube oder auf franco Halle abzugeben. Bestellungen wollen man entweder an die Grube, oder an den Unterezeichneten abgeben. 0950

**Albert Kobe sen.,** Leipzigerstr. 66.

**Wohnung** in der Nähe des Hauptbahnhofes, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad, Wasserleitung, etc., zu vermieten. **F. Koch in Hofla a/S.**

**Stellung gesucht.** Auf Gehalt wird weniger gesehen, als auf gute Behandlung. Zu erfragen bei **F. Koch in Hofla a/S.**

**Vermietung.** Ein jung, ruhiges, Mädchen a. gut. Familie, welches schon 2 Mal in s. feine Küche etc. hat, auch schon in Zehrig, gen., sucht s. 15. Okt. Stg. als Stütze d. Haush. in e. feiner Haush. oder auch b. e. Dame. Offerten unter N. N. 95 hauptpostl. Halle a. S. erd.

**Ein tüchtiger Mann** mit guter Empfehlung sucht 1. Okt. nach Stellung. **Hr. Anna Fleckinger, H. Ulrichstr. 8.**

**Wohnung** in der Nähe des Hauptbahnhofes, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad, Wasserleitung, etc., zu vermieten. **F. Koch in Hofla a/S.**

**Stellung gesucht.** Auf Gehalt wird weniger gesehen, als auf gute Behandlung. Zu erfragen bei **F. Koch in Hofla a/S.**

**Vermietung.** Ein jung, ruhiges, Mädchen a. gut. Familie, welches schon 2 Mal in s. feine Küche etc. hat, auch schon in Zehrig, gen., sucht s. 15. Okt. Stg. als Stütze d. Haush. in e. feiner Haush. oder auch b. e. Dame. Offerten unter N. N. 95 hauptpostl. Halle a. S. erd.

**Ein tüchtiger Mann** mit guter Empfehlung sucht 1. Okt. nach Stellung. **Hr. Anna Fleckinger, H. Ulrichstr. 8.**

**Wohnung** in der Nähe des Hauptbahnhofes, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad, Wasserleitung, etc., zu vermieten. **F. Koch in Hofla a/S.**

**Stellung gesucht.** Auf Gehalt wird weniger gesehen, als auf gute Behandlung. Zu erfragen bei **F. Koch in Hofla a/S.**

**Vermietung.** Ein jung, ruhiges, Mädchen a. gut. Familie, welches schon 2 Mal in s. feine Küche etc. hat, auch schon in Zehrig, gen., sucht s. 15. Okt. Stg. als Stütze d. Haush. in e. feiner Haush. oder auch b. e. Dame. Offerten unter N. N. 95 hauptpostl. Halle a. S. erd.

**Ein tüchtiger Mann** mit guter Empfehlung sucht 1. Okt. nach Stellung. **Hr. Anna Fleckinger, H. Ulrichstr. 8.**

**Haasenstein & Vogler Act. Ges.** Schöneberg, Berlin. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen zu Originalpreisen.

**Neubau der Kreischaansee Diemitz-Heideburg. Verdünnung.** Die Ausführung der Erd- und Planungsarbeiten auf der 2430 Meter langen zu dünnenden Strecke des Neubaus der Kreischaansee Diemitz-Heideburg km 11 + 50 bis km 35 + 80, veranschlagt auf 5710,50 Mark, soll öffentlich vergeben werden, wozu Termin auf Sonntag, den 28. Sept. cr. Vormittags 10 Uhr im Bureau der Landesbauverwaltung Halle a. S., Schillerstr. 7, II, anberaumt ist. Die Zeichnungen sind beizubringen, die Bedingungenunterlagen gegen 3 M. Schreibgebühren von dem Bureaugehälter zu erheben. 0940

Halle a. S., den 16. September 1895. Der Landes-Bauinspector **Goesslinghoff.**

**Hall. Theater-Verein.** Unser Vereinslokal befindet sich jetzt im Restaurant **Reichshallen** (Fr. Obs) Gr. Ulrichstr. 6. Jeden Donnerstag Abend Gedächtnis Herrn, welche gemüthl. dem Verein beizutreten, wollen gefl. werthe Briefchen dabeizit niederlegen.

**Wohnung** in der Nähe des Hauptbahnhofes, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad, Wasserleitung, etc., zu vermieten. **F. Koch in Hofla a/S.**

**Stellung gesucht.** Auf Gehalt wird weniger gesehen, als auf gute Behandlung. Zu erfragen bei **F. Koch in Hofla a/S.**

**Vermietung.** Ein jung, ruhiges, Mädchen a. gut. Familie, welches schon 2 Mal in s. feine Küche etc. hat, auch schon in Zehrig, gen., sucht s. 15. Okt. Stg. als Stütze d. Haush. in e. feiner Haush. oder auch b. e. Dame. Offerten unter N. N. 95 hauptpostl. Halle a. S. erd.

**Ein tüchtiger Mann** mit guter Empfehlung sucht 1. Okt. nach Stellung. **Hr. Anna Fleckinger, H. Ulrichstr. 8.**

**Wohnung** in der Nähe des Hauptbahnhofes, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad, Wasserleitung, etc., zu vermieten. **F. Koch in Hofla a/S.**

**Stellung gesucht.** Auf Gehalt wird weniger gesehen, als auf gute Behandlung. Zu erfragen bei **F. Koch in Hofla a/S.**

**Vermietung.** Ein jung, ruhiges, Mädchen a. gut. Familie, welches schon 2 Mal in s. feine Küche etc. hat, auch schon in Zehrig, gen., sucht s. 15. Okt. Stg. als Stütze d. Haush. in e. feiner Haush. oder auch b. e. Dame. Offerten unter N. N. 95 hauptpostl. Halle a. S. erd.

**Ein tüchtiger Mann** mit guter Empfehlung sucht 1. Okt. nach Stellung. **Hr. Anna Fleckinger, H. Ulrichstr. 8.**

**Wohnung** in der Nähe des Hauptbahnhofes, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad, Wasserleitung, etc., zu vermieten. **F. Koch in Hofla a/S.**

**Stellung gesucht.** Auf Gehalt wird weniger gesehen, als auf gute Behandlung. Zu erfragen bei **F. Koch in Hofla a/S.**

**Vermietung.** Ein jung, ruhiges, Mädchen a. gut. Familie, welches schon 2 Mal in s. feine Küche etc. hat, auch schon in Zehrig, gen., sucht s. 15. Okt. Stg. als Stütze d. Haush. in e. feiner Haush. oder auch b. e. Dame. Offerten unter N. N. 95 hauptpostl. Halle a. S. erd.

**Ein tüchtiger Mann** mit guter Empfehlung sucht 1. Okt. nach Stellung. **Hr. Anna Fleckinger, H. Ulrichstr. 8.**

**Haasenstein & Vogler Act. Ges.** Schöneberg, Berlin. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen zu Originalpreisen.

**Neubau der Kreischaansee Diemitz-Heideburg. Verdünnung.** Die Ausführung der Erd- und Planungsarbeiten auf der 2430 Meter langen zu dünnenden Strecke des Neubaus der Kreischaansee Diemitz-Heideburg km 11 + 50 bis km 35 + 80, veranschlagt auf 5710,50 Mark, soll öffentlich vergeben werden, wozu Termin auf Sonntag, den 28. Sept. cr. Vormittags 10 Uhr im Bureau der Landesbauverwaltung Halle a. S., Schillerstr. 7, II, anberaumt ist. Die Zeichnungen sind beizubringen, die Bedingungenunterlagen gegen 3 M. Schreibgebühren von dem Bureaugehälter zu erheben. 0940

Halle a. S., den 16. September 1895. Der Landes-Bauinspector **Goesslinghoff.**

**Hall. Theater-Verein.** Unser Vereinslokal befindet sich jetzt im Restaurant **Reichshallen** (Fr. Obs) Gr. Ulrichstr. 6. Jeden Donnerstag Abend Gedächtnis Herrn, welche gemüthl. dem Verein beizutreten, wollen gefl. werthe Briefchen dabeizit niederlegen.

Rotationsdruck und Verlag von **Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzig**

**Hille & Lorenz, Gera (Reuß).** **Kutscher-Gesuch.** Suche zum 1. October einen im Fahren und Reiten geübten, unverheiratheten Kutscher. Besondere Annullen od. Attestirungen mit nur besten Empfehlungen haben den Vorzug. 0834

**Obcraamtman M. Gravenhorst, Garsena d. Gönnern (Saale).**

**Cand. theol.** best. empf. (Seminarstudium absolvirt), im Unterrichten erfahren, v. Nachhilfe sowie sonstigen Unterricht, auch im Englischen, zu geben. Zu erf. i. d. Exped. dieser Zeitung. 0912

**Feuer-Versich.-Agentur** (auch Unfall- oder Glas-Agentur) mit einzig. tausend Mark Prämien-Incasso wird für Halle und Umgegend von ein. tücht. im Fach erfahr., cautionfähig, Kaufmann gesucht. Bei größserer Incasso-Vorweisung evtl. noch Alleinvermittlung im Leistungsverpflichtung. Gest. Offerten mit L. F. 4907 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.** 0977

Strengste Diskretion verhoilt.

**Wohnung** in der Nähe des Hauptbahnhofes, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad, Wasserleitung, etc., zu vermieten. **F. Koch in Hofla a/S.**

**Stellung gesucht.** Auf Gehalt wird weniger gesehen, als auf gute Behandlung. Zu erfragen bei **F. Koch in Hofla a/S.**

**Vermietung.** Ein jung, ruhiges, Mädchen a. gut. Familie, welches schon 2 Mal in s. feine Küche etc. hat, auch schon in Zehrig, gen., sucht s. 15. Okt. Stg. als Stütze d. Haush. in e. feiner Haush. oder auch b. e. Dame. Offerten unter N. N. 95 hauptpostl. Halle a. S. erd.

**Ein tüchtiger Mann** mit guter Empfehlung sucht 1. Okt. nach Stellung. **Hr. Anna Fleckinger, H. Ulrichstr. 8.**